

Nepal, wir sind zurück in Nepal... Wir schreiben den 25.03.2011



Nachdem wir die Grenze überschritten hatten, fuhren wir in die bekannte Bergregion, Richtung Pokahra. Das Wetter war gut, die Sonne schien und in uns machte sich ein Gefühl des Heimkommens breit. Hier fühlten wir uns wohl. Keine distanzlosen Menschen, nur nett lächelnde Nepalis.

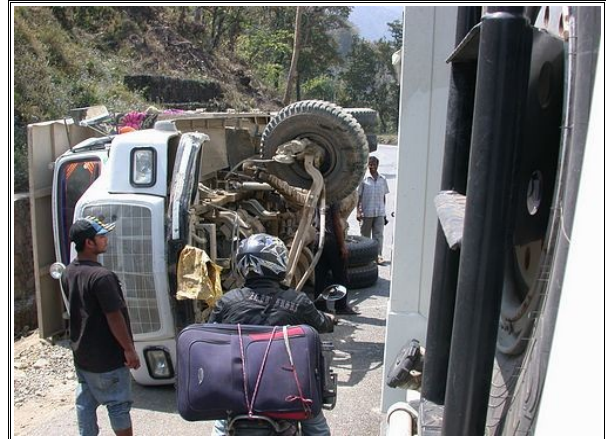


Butwal...



Tansen – Tankstelle –

Unterwegs...



das waren wir nicht... der lag schon da...

In Pokhara angekommen sahen wir alte Bekannte aus Goa. So tummelten sich Frank, Linda und Rafael auf dem Seedamm herum. Natürlich hielten wir für eine kurzes Schwätzchen. Doch bleiben wir wollten nicht, uns zog es nach Pame.



Dort hatte sich im letzten halben Jahr viel getan. Die schönen Reisfelder lagen brach und ein Nachbar hatte sein Grund und Boden so um geschaufelt, das er den Flusslauf komplett veränderte. Im milchigen Nebel sah alles grau und trostlos aus. Nicht gerade schön, aber MAN gewöhnt sich ja an fast alles...

Und so gingen die ersten Tage ins Land. Nacheinander kam die Berta-Crew (Nils, Niklas und Martin), Andre, Sina und klein Eva, Rafael und Linda und Martin, Vanessa mit Meilin. Es gab viel zu erzählen, über Erlebnisse, befreundete Heimreisende oder Weiterfahrende. Uns wurde nicht langweilig. Doch jeder hatte sein gestecktes Ziel und so wurde gewandert, Heim geflogen oder weiter ausgeharrt.

Dann kam ein weiteres bekanntes Overlander-Fahrzeug. So waren auch Eva und Jens in Nepal angekommen...Die Welt war klein...

Auch Stefan wurde nicht langweilig. Unsere Standheizung tat nicht mehr und so ging er zunächst auf Fehlersuche...Ein vermutlich defektes Steuergerät war die Ursache, welches nun erneuert werden musste. Dann mal ab ins Internet...

Die Tage flogen nur so dahin und schon war der 04.04.11 *Happy birthday lieber Andy, alle guten Wünsche senden wir aus Nepal.*

*Und auch Aurel, im schönen Breisgau, übersenden wir unsere herzlichsten Glückwünsche.*06.04.*

Sonntag 10.04.11 Heute gingen wir "spazieren" und zwar Richtung Pokhara. Kaum hatten wir die Hängebrücke überschritten, gesellte sich ein Hund zu uns und wich uns nicht mehr von der Seite. Wir nannten ihn Nepal... Nachdem wir so dreieinhalb Stunden gewandert waren, löste sich mein linker Trekking-Schuh in seine Bestandteile auf. Mit einer Schnur umbanden wir ihn, damit ich noch halbwegs laufen konnte. Nach ca. vier Stunden brachen wir unsere Tour mehr oder minder ab. An der Anlegestelle „Stupa“ tranken wir eine wohlverdiente Cola. Während ich überlegte wie wir Hund Nepal in einen Holzkahn locken könnten, kam ein großer Rüde und attackierte ihn, so dass er „Fersengeld“ gab und verschwand... Schade hatte ich ihn doch fast adoptiert. Nachdem der Hund auch nicht mehr auftauchte, charterten wir für 250NR ein Boot und ließen uns über den See rudern. Im Städtchen angekommen betraten wir so insgesamt 15 Trekkingläden, um neue Schuhe

für mich zu kaufen. Auch der zweite gab jetzt auf. Doch eine europäische Standardgröße 36 zu bekommen, stellte sich schwierig dar. Die Schuhe kamen aus China und so brauchte ich eine 37/38. Doch diese zu erwerben, stellte sich wiederum als zeitliches Unterfangen heraus, da nicht „available“. Auch in Nepal geschahen Zeichen und Wunder. Im neuem Schuhwerk ging es sich doch leichter. Dann noch eingekauft, Abend gegessen und ab nach Hause. Mittlerweile war es 22 Uhr geworden. Ein rundum schöner Tag ging zu Ende...leider ohne den Vierbeiner Nepal...

Montag 11.04.11 Der Tag verlief ruhiger als der gestrige. Zunächst machte ich mich über unsere Mitbewohner her, die an unserem Honig gefallen gefunden hatten. Eine Heerschar von Ameisen krabbelten im Wohnkoffer herum. Mit Backpulver und einer massiven Säuberung schaffte ich sie hinaus. Nicht nur die Tierchen, sondern ebenso den Honig, sollten sie ihn draußen fressen. Es tauchten keine Krabbeltierchen mehr auf. Warum nicht gleich so...dafür kam ein anderer Besuch...



...die gemeine Pame- Keks- Wespe

Unbeachtet dessen, half Stefan Frank beim Schweißen seines Dachträgers, während ich mich auf die Suche nach Nepal machte. Leider ohne Erfolg. Der Tag ging wieder einmal viel zu schnell vorbei. Es dämmerte schon als Christa und Kölbi mit ihrem Toyo ankamen. So verging auch der Abend schneller als gedacht...

Dienstag 12.04.10 Heute beschlossen wir deutschland's beliebtestes einbeiniges Haustier auf den Grill zu legen. Ergo gingen Christa und ich zum örtlichen Schlachter und organisierten fünf halbe Hähnchen. Doch bevor wir den Grill anfeuern konnten, ergoss sich eine riesige Wassermenge über uns und überschwemmte kurzerhand das Camp...Doch einen echten Camper hielt das bisschen Regen nicht vom zündeln ab und so genossen wir später unser leckeres Abendessen.

nette Aussichten

regen, regen, regen...





Land unter...



Kölbi rettet seinen
Teppich
vor dem Ertrinken

Mittwoch 13.04.11 Das Wetter ließ keine großen außerhäusigen Tätigkeiten zu. Das kontrollierte Nichtstun wurde ergo sehr anstrengend.

Donnerstag 14.04.11 Heute fand das nepalesische Neujahrsfest statt. Alle begrüßen sich mit „happy new year“, für uns sehr ungewohnt. Wir schrieben nun das Jahr 2068 Also würde ich, wenn ich bliebe, in diesem Jahr 108 Jahre alt werden. Hey, super und ich fühle mich noch sooooo fit, gesund und dynamisch...Reisen hält ergo jung, na wer sagt's denn...

Freitag 15.04.11 Keine besonderen Vorkommnisse!

Samstag 16.04.11 Stefan begann, nach etlichen Recherchen im Internet, mit der Reparatur der Standheizung, welches sich über den Tag zog. Ein neues Steuergerät wäre erhältlich, doch uns zu teuer.

Jens und Eva kauften derweilen ihr Spezial-Permit für eine Treckingtour zum ABC (Annapurna-Base-Camp, für 25 US\$, sowie eine Versicherung (TIMS) für 15 US\$. Somit waren sie berechtigt in einem bestimmten Gebiet zu wandern.

Die Preise für die einzelnen Treckingrouten beliefen sich zwischen 20 US \$ und 500 €, exklusive der Versicherung... on Top kämen die „horrenden“ Preise für Essen, Trinken und Schlafen. Wobei der billigste Schlafplatz, in einer Hütte, nicht mehr als 50 Rupie kostete. Hinzu kam aber die Verpflichtung, die Mahlzeit ebenso in der Herberge einzunehmen. Das konnte sich mitunter als etwas teurer herausstellen. Schnell kamen so pro Tag und Person mehr als 10 € / 1000 NR zustanden (Für Nepal ist das viel Geld). Mit dem Motorrad unterwegs zu sein, entpuppte sich als Nepper, Schlepper, Bauernfängerei. Einen Liter Sprit kostete in den Bergen mehr als 2 €...

Für *nicht* Nepali, Inder oder Bengalesen erscheinen die Preise eher gering, doch sollte man ein Auge immer auf den Gesamtkontext haben. Aus dieser Perspektive sah das ganze wiederum nicht so toll aus. Verdient doch ein Arbeiter ca. 300 Rupie pro Tag, falls er Arbeit hat, das ergibt ganze 9000 NR / 90 € pro Monat. Noch ein paar Preise zum Vergleich (Produkte für Touristen) :

1 Glas Nutella	440 NR / 4,40 €	1 Brot	85 NR / 0,85 €
1L Apfelsaft	170 NR / 1,70 €	1L H-Milch	125 NR / 1,25 €
1 Kilo Tomaten	70 NR / 0,70 €	1 Tüte Haribo	160 NR / 1,60 €
1 Flasche Bier	180 NR / 1,80 €	1 Kilo Äpfel	120 NR / 1,20 €
1kg Yak-Käse	550 NR / 5,50 €	1 Pack. Scheiblettenkäse	350 NR / 3,50 €

Die Busfahrt von Pame bis Pokhara - Lakeside kostete 0,20 €, ein Taxi bei Tage 4€, bei Dunkelheit zwischen 4,50€ und 7€, falls man nicht verhandelte. Also immer schön feilschen. Das galt ebenso in allen Läden, die ihre Waren an den Mann oder die Frau bringen wollten. Meistens bekam man die Ware für weniger als die Hälfte. Also immer schön hartnäckig bleiben...Wir sind zwar Touristen, aber keine Deppen...



Diese Herrlichkeit gab

für sage und schreibe 1,80 €...

So genug über Geld geredet...

Es gibt ja schließlich wichtigere Dinge im Leben!

Sonntag 17.04.11 Auch heute verbrachte Stefan mit Tüfteln. Ergo hatte ich Zeit, mich auf meinen Drahtesel zu schwingen und nach Pokhara zu fahren...So erkundete ich nicht nur die Lakeside, sondern auch einen anderen Part der Stadt und erradelte meine ersten 20 km in Nepal. Kaum war ich daheim, begann ein leises Tröpfeln, welches sich zum richtigen Unwetter entpuppte. Glück gehabt und trocken geblieben...

Montag 18.04.11 Mühsames Nichtstun löste die Interaktionen ab...



Wie Langweile???

Wie wäre es mit Flugstunden???



Dienstag 19.04.11 Heute versuchten wir es wieder mit kontrollierten Nichtstun...regen, regen, regen...



sch...Wetter, doch noch Arbeit,

Stefan legte die Wiese trocken.

Mittwoch 20.04.11 Der Morgen begann sonnig und setzte sich den ganzen Tag so fort. Das nutzten wir doch glatt für einen Spaziergang. Anschließend ein Hühnchen gekauft und zu Frikassee verarbeitet, dazu Reis und das Abendessen war perfekt. Genau wie dieser Tag es war...

Donnerstag 21.04.11 Diesen Tag nutzte ich, um mal wieder gründlich sauber zu machen. Betten abgezogen, Wäsche gewaschen, Kisten durchforstet, usw. Nach so viel Arbeit hatte ich mir eine kalte Cola verdient, ergo wollte ich ins Dorf um welche zu kaufen. Da kamen, wir glaubten es kaum, Jo(ana) und Mark angefahren. Im Gepäck hatten sie ein Geschenk von Albert. Ihn kannten wir aus Agonda. Dort besuchte Albert uns regelmäßig mit seinem Fahrrad, an dem er eine besondere „Klingel“ befestigt hatte. Stefan fand gefallen daran und Albert versprach sie ihm bei unserer Abreise zu schenken. Doch leider war er verhindert und so sahen wir uns nicht mehr... Schade!!! Und doch löste er sein Versprechen ein...

Suuuuuper Albert, wir knuddeln dich. Liebe Grüße aus Nepal und vielen, vielen Dank...



Nachruhe bekamen wir heute nicht. Lamy und Manu zelebrierten eine Technoparty in unmittelbarer Nähe (für Insider, an Hängebrücke, ca. 50 m entfernt). Das hieß für uns 10 Stunden Dauerbeschallung durch ufz ufz, bumm bumm, ufz bum, ... unsere Nerven schlugen bereits im Takt und zwar „ufz ufz, bring den Generator um, ufz bumm...

Erste gegen sieben Uhr am Morgen ging der Generator aus. Ca. 100 Menschen jüngeren Alters wankten durch zuviel Alkohol, Drogen oder Adrenalin umher...Doch auch andere Eindrücke gewann ich in mitten der Nacht. Ich lag wach und plötzlich ging unsere Wohnungstür auf. Eine Person sucht einen Schlafplatz... reingeschaut und ups „hier bin ich falsch“ wieder raus... ich dachte, mich tritt ein Pferd... Ab heute würde die Tür Nachts verschlossen werden, so schwor ich mir.

Freitag 22.04.11 Der Tag begann ergo träge und setzte sich mit einer lethargischen Müdigkeit fort. Doch auch die schlimmste Nacht sah im Strahl der Sonne wieder blendend aus...



Als dann noch Martin mit seinem Motorrad vorbei kam und süße Stückchen zum Kaffee mitbrachte, war das schon nahe zu perfekt. So ging auch dieser Tag ins Land...

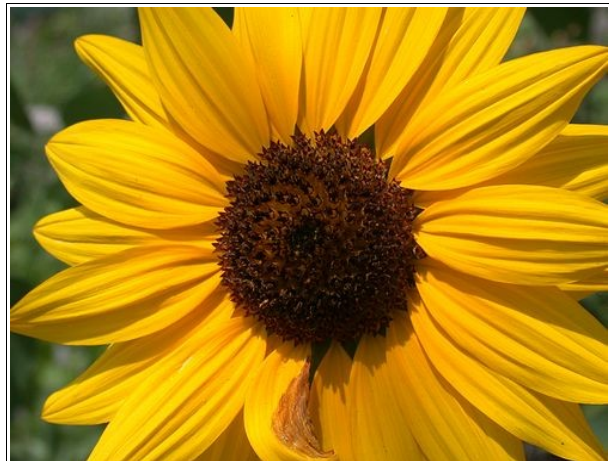
Samstag 23.04.10 In vier Wochen würde ich in Deutschland sein, kaum vorstellbar...langsam traf ich mentale Vorbereitungen. Was nehme ich mit, was brauche ich für die Weiterreise. Also stellte ich eine Liste zusammen und hing sie an die Pinwand. Sie sollte mich nun täglich daran erinnern, Einfälle sofort zu notieren...Doch 20 kg Reisegepäck waren nicht viel, denke ich an Würste, Schinken, Käse, andere heimische Leckereien und auch Ersatzteile, die aus Deutschland mitgenommen werden wollten...

Cape diem, nutze den Tag, vor allem wenn er sonnig ist. Also nichts wie auf den Drahtesel geschwungen und Richtung Lake gefahren. So radelten wir ca. 25 km umher... Dann kam der Abend, es war knapp 21 Uhr, und es trafen plötzlich viele französische Gäste und ein kleiner Truck mit Soundsystem ein. Nee, nicht, neeeeeiiiiinnnnn!!!! Eine halbe Stunde später startete die zweite Techno-Party der Woche... Nun reiche es uns, wir würden das Areal verlassen, welches sich als Insider-Party-Place heraus kristallisierte. Mal schauen wie lange diese Veranstaltung nun ging.

Sonntag 24.04.11 Ein frohes Osterfest allen Daheim, wir begannen den Tag mit einem leckeren Frühstück und nepalesische Ostereier.



sonnige Grüße an alle



Die Party ging, by the way, bis nach unserem Frühstück (10:30 Uhr) und das bumm, ufz trug nicht gerade zur österliche, besinnliche Zeit bei.

Wir überstanden auch diese Tortur...nur der kleine Truck überstand die Durchquerung des Flusses nicht und flutete sich und einige der Musikboxen...darf ich es Gerechtigkeit nennen???

Dann kehrte „etwas“ Ruhe ein und die französische Gesellschaft rauchte und trank auf dem Camping-Platz weiter. Zudem wurden wir bis zum frühen Abend dauerbeschallt.

Frau fragt sich,

Mensch

Ohne „Droge „



wie das ein

aus hält?

geht das

wohl nicht... oder bin ich zu alt für solche Sachen???

Wir nutzten einen Spaziergang und hielten Ausschau nach einem anderen Übernachtungsplatz, um ggf. den Standort zu wechseln. Waren wir ja mittlerweile hart im Nehmen, sozusagen Techno geprüft, aber genug war genug...Dann kam die gute Nachricht des Tages, keine weiteren Techno-Partys in Pame. Die Anwohner hatten sich beraten und abgestimmt. Daher sahen wir keinerlei Sinn im Umzug und genossen die nächtliche Ruhe...

Montag 25.04.11 Ostermontag in Deutschland, der Friseur sitzt, Ostern in Nepal, der Friseur sitzt auch... Wie falscher Slogan? Wie heißt er denn nun? Die richtige Antwort ist ... Wer es weiss, darf uns schreiben...Der 50. Mailschreiber bekommt eine Postkarte aus Laos und wird mit Adresse, Telefonnummer und weiteren persönlichen Daten im Tagebuch erwähnt... Scherz... nur der Vorname natürlich... Der Tag verlief, wie vermutet, äußerst ruhig...

Dienstag 26.04.11 Gegen Mittag ging ich mit Mark, der ebenfalls nach Pokhara wollte, zur Bushaltestelle. Nun ja, eigentlich gab es ja keine direkte, da der Bus dort hielt, wo Menschen sich mit einer Handbewegung bemerkbar machten. Also wir gingen zur Hauptstraße und da noch Zeit war, ließ sich Mark beim Barbier für 60NR rasieren. Zuerst wurden alle Utensilien herbeigeschafft, Wasser, Pinsel, Seife, Creme, Messer...

Dann begann der Barbar das Gesicht zu befeuchten und zwar mit einer Sprühflasche. Mark wurde beinahe ertränkt...Anschließend trug der Barbier einen Klecks Rasiercreme auf, verteilte ihn mehr als großzügig im Gesicht und begann mit der rechten Hand die linke Gesichtshälfte zu rasieren. Dabei wurde die cremige Masse, die er abschabte, in die linke Hand geschmiert. So verlor Mark zunächst die groben Barthaare. Dann die rechte Hälfte und das selbe noch einmal... Anschließend wurde das ganze Gesicht mit dem Zerstäuber ein weiteres Mal „benetzt“ und mit einer Creme bis zum Haaransatz eingeschmiert. Zum Schluss kam ein unsauber aussehendes Handtuch ins Rasurspiel, das rubbelnder Weise durch Marks Gesicht gezogen wurde, so dass er aussah wie nach einem fünfstündigen Sonnenbad. Nun ja, die Rasur war beendet, als der Bus sein Horn blies und uns für 20NR pro Person mitnahm. Da der Bus schon überfüllt war, nahm Mark auf dem

Ersatzrad platz und ich auf einem Reissack, der auf dem Ersatzrad lag. Dann schaukelten wir gen Pokhara. Wie gesagt der Bus hielt wo immer Menschen Handzeichen gaben und so waren wir dicht zusammen gepfercht und jeder cm ausgenutzt. Nichts ging mehr... Nach einer dreiviertel Stunde kamen wir endlich an.

So machte ich mich auf, die Dinge des Alltags käuflich zu erwerben und nach drei Stunden des Suchens und der Preise vergleichen, fuhr mir der Bus vor meiner Nase davon. Ergo auf den nächsten gewartet und zwar bei einem Snack und einer kühlen Cola. Dann noch schnell für die Milch in den Supermarkt und rein in den nächsten ebenfalls überfüllten Bus. Dieses Mal hatte ich einen Stehplatz im Mittelgang. Und da die Nepalesen ein Volk nicht hochgewachsener Menschen war/sind, ausnahmen bestätigen die Regel, gelangte ich an ohne Mühe an die Haltestangen, die an der Decke befestigt waren. Menschen über 170 cm mussten den Kopf einziehen, soviel zur Stehhöhe im Bus. Also gut festgehalten und los. Kurz vor Pame ereignete sich ein kleiner Unfall. Ein kleiner Truck und „mein“ Bus wollten bei einer engen Passage gleichzeitig hindurch. Der kleine LKW rammte den Bus. Der Bus musste sehr weit nach links ausweichen, so dass die Passagiere fluchtartig den Innenraum verließen. Da ich nicht genau wußte was passierte, blieb ich gelassen und setzte mich auf einen der frei Plätze und wartete geduldig. Dann fragte ich einen anderen Fahrgast, der ebenfalls ausharrte, was nun sei. Er antwortete, dass die anderen Angst hätten, dass der Hang nachgäbe und daher später wieder zustiegen. Ups, sch... ich will auch raus!!! Doch zu spät, der Busfahrer startete durch und zwängte sich mit dem einen Reifen gefährlich nah am Abgrund, mit mir und einem anderen Fahrgast, wohl bemerkt. Nun Tapferkeit wird im allgemeinen belohnt und so blieb ich einfach sitzen, als die anderen Fahrgäste wieder zustiegen... puh, schwitz. Einige Minuten später ich war am Ziel, fix und fertig. Stefan hatte von Campingplatz die Situation sehen können... wir hatten ergo ein interessantes Gespräch zum Tee.

Mittwoch 27.04.11 Wieder ein Tag der ins Land zog. Stefan fand einige Arbeiten, die erledigt werden wollten (Öl-Wechsel an der Seilwinde/ Kabel für MP3 Beschallung im Fahrerhaus/ Internet) Ich gab mich ganz den Kochkünsten und meinem Buch hin...

Donnerstag 28.04.11 Wir waren heute neun Tage ohne Regen und prompt ergoss es sich mal wieder über uns...Waren wir aber nicht wirklich böse, da wir mitunter bereits Temperaturen um die 30 Grad hatten, wohl bemerkt im Schatten...

Freitag 29.04.11 „so ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag der dürfte nie vergehen...lalala“ oh, wobei das la, la, la, auf nepalesisch ja, ,ja, ,ja, lautet.e..sonst nichts Neues...

Samstag 30.04.11 Wieder ein Tag der so verstrich, nun ja bis der Abend kam und ein neuer Overlander. Konnte es sein??? Moula Moula? Waren Rita und Freddy nicht schon Richtung Heimat unterwegs? Nein, eben nicht und so gab es viel zu erzählen...



Sonntag 01.05.11 Tag der Arbeit, Feiertag in Deutschland... und hier in Nepal, ein ganz normaler Tag...nicht ganz vielleicht, heute buchten wir meinen Flug...am 20.05 geht es, von Kathmandu über Delhi und Mailand nach Düsseldorf, nach zwei Jahren wieder Heim...wie aufgeregt??? Iiiiiich? Nie!

Montag 02.05.11 Heute stand Einkaufen auf dem Tagesplan. So fuhren wir, Stefan, Rita und ich, mit dem überfüllten Bus bis Lakeside, bezahlten 20 Cent, stiegen dort in einen anderen überfüllten Bus bis Pokhara, bezahlten nochmals 15 Cent pro Kopf und standen nach fast einer Stunde vor den Toren des Saleway Supermarktes. Zurück nahmen wir dann doch besser ein Taxi. Bis wir mit unseren Errungenschaften zurück waren, zeigte die Uhr vier Stunden später an. Hier bedeutete Einkaufen noch ein halbes Tagewerk. Andere Länder, andere Sitten...denk ich an Aldi schönen Geschäfte in Europa...



Am späten Nachmittag regnete es mal wieder und verwandelte den Platz zum See.

Dienstag 03.05.11 ...nichts Neues...nichts Neues...nichts Neues...

alltäglicher

Viehtrieb...



Mittwoch 04.05.11 ...wieder nichts Neues...

Donnerstag 05.05.11 Trat ich heute Morgen vor die Türe, sapperlot was sah ich da, stand doch Eva und Jens auf dem Gelände. Nach fast drei Wochen Wanderung und weniger kg auf den Hüften, waren sie heil wieder angekommen. Dann gab es frischen Kaffee und eine lange Geschichte...Einziger Wermutstropfen sei die Abzocke bei den Mahlzeiten. Preis Leistung stünden

in keinem Verhältnis, so die Aussage...Ansonsten bestähe die Natur mit den gigantischen Bergen. Nepal ist doch eine Reise wert...

Freitag 06.05.11 Schlaaaaaangen Alarm....Ok, sie war nicht viel dicker als unser Verlängerungskabel, aber dennoch, vielleicht, evtl., möglicherweise war sie gefährlich...



...zumindest für den Frosch, er lebte noch als er unter den Stein gezogen wurde, doch wir sahen ihn nicht wieder.

Und damit nicht genug, es tröpfelte bereits und nach fünf Minuten regnete es „Katzen und Hunde“. (Bitte nicht wörtlich nehmen.) Schnell entstand wieder ein See auf dem Campingplatz. Und da der nahe Fluss anschwellte, musste der Bus, der durch die Furth wollte, zunächst ab. Es wurde geprüft, ob es möglich sei, hindurch zu fahren oder nicht. Sie schien wohl nicht unpassierbar und so wagte es der Fahrer, der prompt in mitten der braunen Brühe stecken blieb. Was nun?



Da der Busfahrer im allgemeinen nur das Steuerrad in der Hand hielt, tat er es auch weiterhin. Hier stand er nun der arme Thor und tat nichts weiter, als zu vor. Der Gehilfe aber trug die weiblichen Fahrgäste, nebst Gepäck, auf dem Rücken an das Ufer. Ein weiterer Bus konnte das Fahrzeug nicht heraus ziehen und so dauerte die Bergung bis ca. 22 Uhr. Der Motor sprang nicht an und so wurde die Aktion vertagt.

Samstag 07.05.11 Heute war ein ruhiger Tag.

Sonntag 08.05.11 Muttertag in Nepal, schon der Zweite der während unserer Reise verging. Also war es doch mal an der Zeit Heim zu fliegen, noch 12 Tage...

...by the way, allen Müttern alles Gute, Geduld mit den Heranwachsenden und eine große Portion Konsequenz...ganz nebenbei durften wir hier eine Familie ohne o.g. beobachten. Die Streiche von Michel aus Lönneberga potenzierten sich hier um ein vielfaches, armes Frankreich...



Montag 09.05.11 Heute fuhren Rita und ich in die Stadt. Mädeltag; shoppen, Kaffee trinken, bummeln... doch zuvor mussten wir wieder in einen dieser überfüllten Busse. Ich hätte nicht gedacht das es eine Steigerung gäbe. Dieses Mal gab es eine. Der Bus war mit mindestens doppelt so vielen Menschen besetzt wie eigentlich erlaubt. Unglaublich!!!! Doch was nimmt Frau nicht alles in Kauf. Hier ein Aufruf meinerseits, wer hat ein Motorrad, Quart, Dreirad oder Roller o.ä. für mich übrig????? Ich nehme alles, außer den nächsten Bus.

Dienstag 10.05.11 Der Tag begann mit großen Maschinen...



Männer und Spielzeuge...



Duuu Freddy, solln wa auch ma???

Mittwoch 11.05.11 Heute wollten Rita und ich wieder in die Stadt, doch ein Streik hielt uns davon ab, kein Bus, kein Taxi, ergo aufgeschoben war nicht aufgehoben.

Donnerstag 12.05.11 Einkaufen mit Rita, dieses Mal mit Overlander-Bus (Franzosen), der aber war nach nur wenigen Minuten ebenso voll wie der lokale...Nach drei Stunden Altstadt waren wir zurück an der Lakeside, dort einen Kaffee genossen, noch einiges erstanden und heimwärts mit ja , einem Ölsadinen- Bus. Es gab doch immer noch eine Steigerungen. An einer Baustelle wäre er fast wegen Überfüllung umgekippt. Das war das Aus für meine Busfahrten... nie wieder sagte ich, nie wieder ...

Freitag 13.05.11 *Happy birthday liebe Kirsten, einen wunderschönen Tag im Kreise deiner Lieben wünschen dir deine zwei Rumtreiber...*

Heute nahm ich mir Deepaks adoptierten Hund vor. Sein Fall war so verfilzt, das ich kurzerhand zur Schere griff und im seine Rasterlocken abschnitt. Der Hund genoss es sichtlich, denn er rührte sich währenden der drei stündigen Prozedur nicht einmal... Er sah zwar etwas massakriert aus, aber gepflegter. Bin halt nicht die geborene Friseurin. Stefan weigerte sich diesbezüglich, sich von mir die Haare schneiden zu lassen. Ok hätte ich ein Foto gemacht, hättet ihr es verstanden.

Natur pur... und das am Donnerstag, 14.05.11



Montag 16.05.11 Heute würden wir unseren letzten Tag und Abend in Pame genießen. Und so plauderten wir mit Fabian, der am gestrigen Abend anreiste und mit uns über China nach Laos gehen würde, über dieses und jenes. Ich wog u.a. mein Reisegepäck bzw. den Inhalt. 20 kg sind/ waren nicht viel und so traf ich eine Vorauswahl...Ansonsten keine weiteren, nennenswerte, langweilige oder spannenden Vorkommnisse.

Dienstag 17.05.11 Um 12.00 Uhr und km -Stand 50632 fuhren wir ein wenig wehmütig aus dem „Weltdörflein“ Pame ab. Doch die schönste Zeit die wir hier verbracht hatten, war die im letzten Jahr. Zuzusehen wie der Reis wuchs und heranreifte war ein kleines Stückchen Wunderwerk der Natur. Ferner lebte unser „Stinkeboller“ Justin noch, den wir noch heute sehr vermissen.

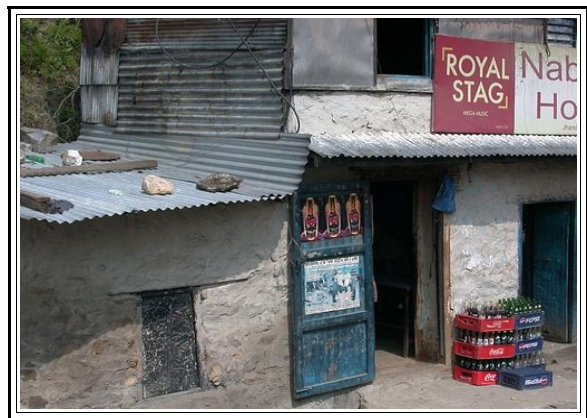


Nach Einkauf und Internet brachen wir um ca. 13 Uhr auf, fuhren ganze 112 Tages km und fanden unseren ungemütlichen, heißen Schlafplatz (600 Höhenmeter) auf einem Fussballplatz am Rande der Straße. Um 1:30 Uhr hatten wir noch 32 Grad im Koffer. Die Luftfeuchtigkeit, lag durch den Dauerregen, etwa bei 70%. Ich freute mich schon auf Kat(h) MAN du, das auf 1400 m liegt.

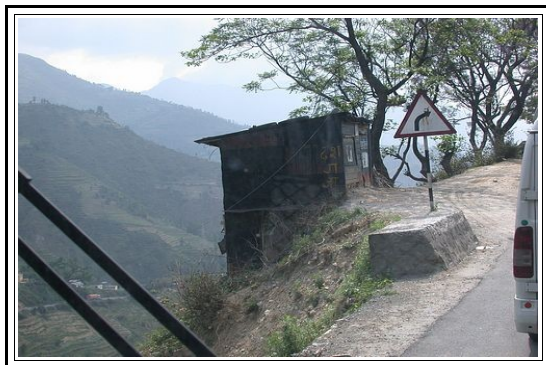
Bilder des Weges...



Wir warten auf den Bus...



Royal Stag... hier kann man königliche 70Cent für die Cola bezahlen...



Häuschen zu verkaufen...



gut eingeparkt...

Mittwoch 18.05.11 Gegen 11 Uhr und km Stand 50720 brachen wir ,zu unserer letzten Etappe, nach Kathmandu auf. Viele Unfallwagen säumten unseren Weg und bei einem Bus, der in ein Flussbett gestürzt war, wußten wir atok, was mit den Insassen passiert sein mußte... Hoffentlich diente er als Mahnmal, denn was wir heute auf der Straße erleben durften, war alles andere als vorausschauendes, angepasstes und sicheres Fahren...Um 15 Uhr und **113 Tages km** kamen wir auf unseren Sch(l)afplatz, in einem Vorort an.

Während Stefan den versuchte ich neugierige in unsere Gemächer



(28 Grad und bewölkt). Elektroteilekasten öffnete, Damen daran zu hindern einzudringen. Waren wir

in Nepal oder Indien???

Der Nachmittag wurde kurzweilig, da viele zum Reden vorbei kamen. Doch nepalesisch konnten wir nicht so gut und viele von denen konnten kein Wort Englisch. Bis auf einen älteren Herrn, der äußerte, dass er Deutschland toll fände. Ob er Deutschland kenne, war unsere Frage. Er antwortete, er habe Bücher über den „zweiten Weltkrieg“ gelesen und nannte einen Namen mit „H“...den er sehr verehere... Ok, äh, nun ja, lang lang ists her guter Mann... Namaste, leider haben wir viel zu tun und keine Zeit weiter mit ihnen zu reden... Die Nacht war angenehm kühl und ruhig.

Donnerstag 19.05.11 Gegen 11 Uhr fuhren wir Richtung Innenstadt (km Stand 50833), sprangen kurz in einen Supermarkt, hielten am Swimming-Complex, um die Erlaubnis einzuholen dort campieren zu dürfen, gingen zu Irvin, holten unsere Post ab und kamen um ca. 15 Uhr am Flughafen an. Dort erkundigten wir uns und holten mein äh „Ticket“ ab, welches ein kleiner Ausdruck mit Namen und Flughäfen war. Nun ja, so langsam bekam ich das Kribbeln...sagen wir eine kleine Aufgeregtheit. Auf der Skala von 1-10 lag sie bei 9,9.

Wie gesagt, lagen einige Päckchen bei Irvin, die uns aus old Germany zugeschickt wurden. Unsere Nummernschilder waren mit Hilfe von Sina und Andre schnell wieder in Nepal. Habt Dank dafür...Ein großes Dankeschön auch an Firma Axion, für die prompte Zusendung unseres neuen Kamerasystems. So bekamen wir nicht nur den Rundumblick, sondern eine gewisse Weitsichtigkeit, zumindest was den entgegenkommenden Verkehr anbetraf. Nicht zu vergessen die Kamera für das Dach. Somit waren Kabel und Äste immer im Blick...“Big MAN is watching you!“

Es müsste

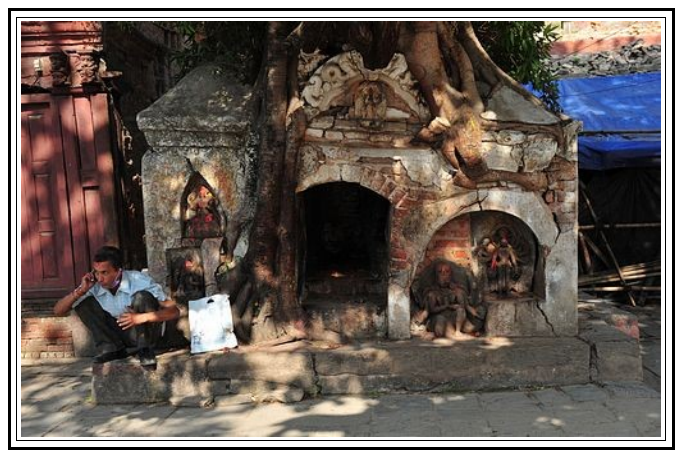


nur noch installiert werden und dafür hatte Stefan ganze drei Wochen Zeit...

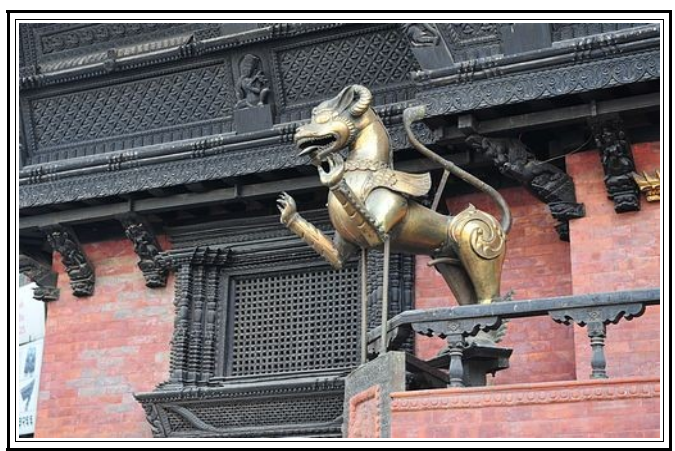
Doch zuvor erwartet Stefan am Samstag Besuch aus Deutschland (Andreas). Die beiden hätten ergo viele Stunden zum Fachsimpeln (Do it yourself – MAN Umbau...)

Freitag 20.05.11 Gegen 6 Uhr standen wir auf und gingen vor sieben zum Gepäck aufgeben und Platz reservieren. Dann kam der unverhoffte Abschied, denn ich mußte gleich einchecken und so war ich 15,5 Flugstunden, 19,5 Gesamtstunden, später in Deutschland. Dort erwartete mich zunächst ein Kulturschock. Sprache, Schrift und alles was das Herz begehrt sprudelten auf mich ein. An Schlaf war kaum zu denken, da es für mich sehr aufregend war.

Die Zeit verfloß nur so und schon war die letzte, der drei Wochen, angebrochen. Stefan hatte in Nepal auch keine Langeweile und so reparierte er u.a. die Lichtmaschine, und, und und. (siehe unter Fahrzeug und Technik-Lichtmaschine...) Aber auch Kulturelles nahm er in Augenschein.



Unter anderen das wirklich sehenswerte und faszinierende Hotel Dwarikas`s, so wie die Tempelanlage in der Innenstadt.



Das Highlight meiner Deutschland- Reise war natürlich die Hochzeit, auf die ich mich sehr gefreut hatte.

Sonntag 12.06.11 Heute Nachmittag 15 Uhr Ortszeit brachten mich unsere Freunde Kenti und Rainer zum Flughafen nach Düsseldorf. 18:05 Uhr hob die Maschine gen Milano ab. Nach 15,5 Flugstunden würde ich wieder in eine andere Welt eintauchen und Stefan in die Arme nehmen. Wehmut legte sich schwer über mich, ließ ich die Kinder, Familie und Freunde wieder einmal zurück. Doch ich würde wiederkommen, auf Heimaturlaub, das war sicher.



Julia und Tim Cook - 11.06.11

Alle die ich nicht besuchen konnte, muss ich leider auf das nächste Jahr vertrösten. Ein großes Dankeschön an die Kids Nicole und Steven, Kenti und Rainer, Anette und Wolfgang, Iris und Uwe. Ganz liebe Grüße an die Weils, die ich sehr vermisse...

Bevor ich in Delhi landete bemerkte ich, dass die Dame der LH einen kleinen Fehler gemacht hatte. Sie gab als Endreisepunkt für meine Koffer Indien an. Und so begann für mich die Lauferei in Delhi. Doch die netten Angestellten von Jet Airlines halfen mir weiter. Und so stieg ich nach drei Stunden Wartezeit in den Flieger, der Tochter Jet Light, nach Kathmandu ein. Mittlerweile war es...

...Montag der 13.06.11. 12Uhr mittags. Nach knapp eineinhalb Stunden und einigen Angstschweiß (starke Turbulenzen) landet die Maschine sicher. Doch was nicht kam, war mein Gepäck. Dafür kam Stefan und so nahmen wir das Dilemma zusammen in Angriff. Hmmm, wo war die Tasche nur? Hatte man mir doch versichert sie würde mit mir reisen. Im nächsten Flugzeug war sie auch nicht. Dann gingen wir in das Büro der Fluggesellschaft um per Computer und Telefonat das Gepäckstück zu suchen. Und da war sie, stand sie doch im Büro der gleichen Airline, nur in Delhi. Na super!! Und so versicherte uns der Angestellte, dass sie mir dem nächsten Flug, einen Tag später, ankäme. Als Trost bekamen wir 50 US\$ Entschädigung und fuhren ohne Gepäck nach Hause.

Hundemüde und hungrig kamen wir 2,5 Stunden später dort an. Dann führte Stefan mich in ein kleines Restaurant aus. Dort verschlang ich mit großen Appetit Momos (Teigtaschen gefüllt mit Gemüse) und eine Suppe. Um 20 Uhr waren wir zurück und ich fiel ins Koma.

Dienstag 14.06.11 *Nicht nur „hochzeiten“, nein auch noch Geburtstag, da lacht das doppelte Glück.. herzlichen Glückwunsch Tim. Viel Spaß auf eurer H.-Reise...*

Nach ganzen 12 Stunden weckte mich Stefan am frühen Morgen um 9 Uhr. Wollten wir doch das Gepäckstück abholen. Doch zuvor gab es leckeren Kaffee. Nachdem alles gut geklappt hatte räumten wir die Mitbringsel aus. Anstatt leckere Würste, Käse, Süßigkeiten waren elektronische Artikel im Gepäck. (Solarregler, Stecker, Messinstrument, Kabel, Maus, etc...) Doch die neueste und beste Anschaffung war das e-book. Von nun an sparten wir Platz im Schrank, doch bestimmt nicht für Werkzeug ;o))

Am Nachmittag gingen wir mit Barth und Rowan, die ebenfalls mit uns über China nach Laos reisen würden, in ein kleines Cafe und genossen Kuchen und Tee. Anschließend schlenderten wir über den Markt und erstanden frisches Obst und Gemüse. Endlich mal wieder Tomaten, Gurken und Salat und keine Warnung bezgl. EHEC...

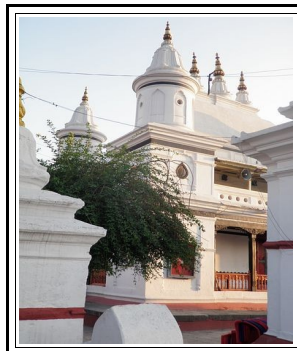
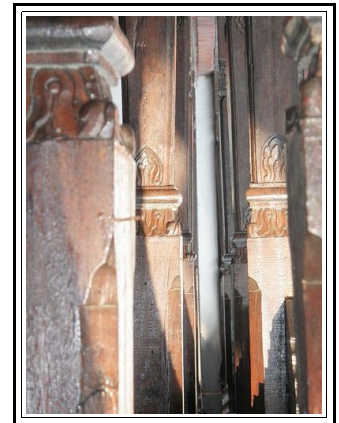
Nach dem Einkauf besuchten wir in den einzigen Ramtempel des Stadtteils Battisputali. Nach der Lehre des Hinduismus ist Rama die 7. Reinkarnation von Vishnu. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Und wer ein erstklassiges Hotel sucht, ist im „Dwarikas“ bestens aufgehoben... (5*)

Straßenverkauf im wahrsten Sinne des Wortes...



Rama / Ram -Tempel Kathmandu

Impressionen



Ob Ein-, Durch- oder Ausblick, es gab schönes zu sehen...

Mittwoch 15.06.11 Wir hören noch immer nichts von unserer Einreisegenehmigung nach China. Wenn jetzt kein Wunder geschah, würden wir vier weitere Wochen in Nepal verbleiben müssen. Das bedeutet u.a. Verlängerung der Visa.
Und dann las Stefan unglaubliches im Internet. War Tibet doch zum jetzigen Zeitpunkt bis Ende Juli geschlossen und kein Sterbens Wort von Herr Lun.

Nun abgesehen von den unangenehmen Dingen des Lebens, wechselten wir heute unseren Standort und fuhren zum Swimming-Complex, in der Nähe von Irvins Workshop. Rowan und Barth kamen mit uns. Hatte Stefan doch drei Wochen die Gastfreundschaft des 5* Hotel Dwarikas`s genossen, wenn auch nur auf dem großen Parkplatz... Vielen Dank dafür.

Am S.-Complex angekommen, km Stand 50867, statteten wir Irvin einen Besuch ab und fanden neben Fabian auch Eva und Jens, die dort pakierten (wie der Schweizer so sagt). Kathmandu war eben klein...

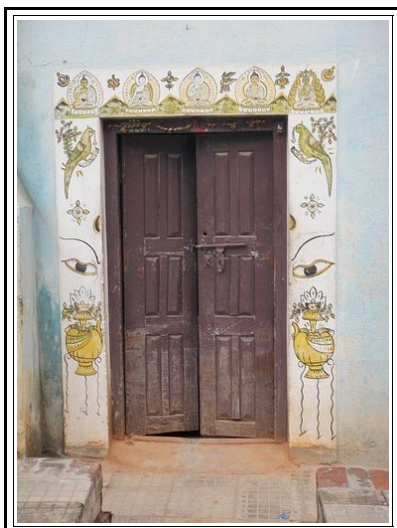
Donnerstag 16.06.11 In der Nacht regnete es durch und kaum war der Morgen angebrochen, schaute die Sonne durch die dünne Wolkendecke. Es wurde ein heißer Sommertag. Am Nachmittag machten wir uns mit dem Taxi Richtung Innenstadt auf. Während Rowan im Internet-Cafe` ihr Glück versuchte, begleitete ich zwei Männer durch die Elektronikläden von Kathmandu. Welche Frau hätte jetzt nicht ein wenig Verständnis für mich... Dann gingen wir in die nächste Einkaufsmall. Dort gab es auf sechs Ebenen das selbe Sortiment in sehr kleinen Läden. Männer- und Damenbekleidung und Schuhe. Keinerlei große Abwechslung. Nun diese Mall war nicht der Bringer und so versuchten wir es in einer anderen. Doch auch dort das selbe Bild. Halt nein, es gab einen kleinen Shop mit Waschmaschinen, Brillen und Uhren. Na super, alles was wir nicht brauchten... Nun ja, ich war auch noch „deutschlandgeschädigt“.

So fuhren wir zurück zum Truck. Kaum saßen wir fünf im Taxi, Stefan saß im Kofferraum, ergoss sich der Regen über Kathmandu. Da die Stadt keine gut Kanalisation hat(te), wurde kurzerhand alles überflutet. Die Menschen hüpfen teilweise mit ihren Schuhen durch die Wassermassen. Diejenigen, die Flip-Flops trugen, warteten gemächlich hindurch... Die Fahrzeuge, besonders die Zweiradfahrer und deren Beifahrerinnen, in ihren Saris, fanden es auch nicht so toll. Doch kannten sie es nicht anderes und so nahmen sie es einfach gelassen hin. So verging wieder ein Tag in Nepal.

Die Meldung von Herrn Lun lautete heute, das wir wohl möglich zwischen dem 18. und 22. Juli nach Tibet einreisen dürften. Wir harren der Dinge und warten auf die Neuigkeiten aus China.

Freitag 17.06.11 Keine nennenswerte Erlebnisse...

Samstag 18.06.11 Heute ging ich mit Rowan zum Einkaufen.



ein schöner Eingang...

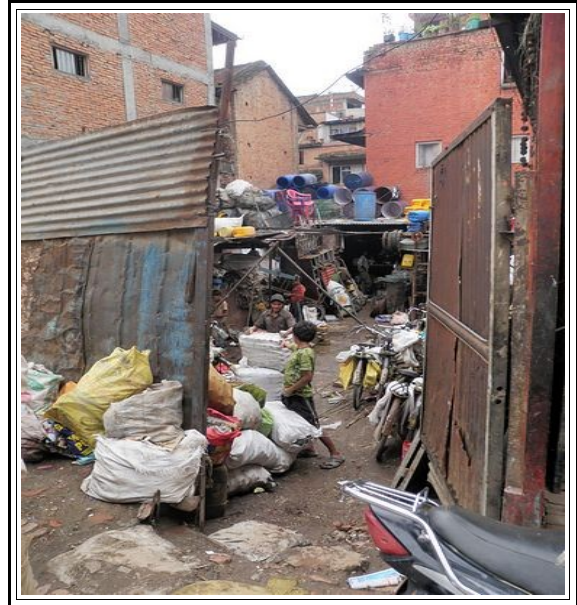


ein schlechter Ausgang...

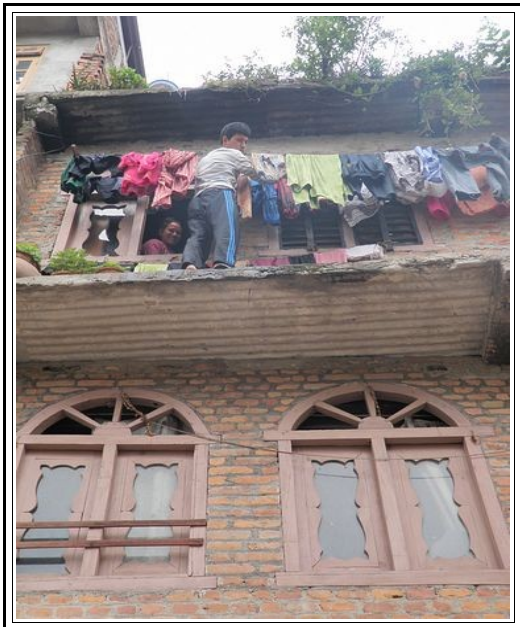
Arbeitsmethoden



raus aus der Arbeitslosigkeit, es gibt keine Renten...



Recycling, ein Kinderspiel...



Die meisten Unfälle passieren im Haushalt...



Was krabbelt denn da???



das Leben in der Großstadt ist für keinen einfach...

Doch Ente gut, alles gut...

und so bekamen wir
nach unserer Rückkehr
auch noch netten Damenbesuch...



Sonntag 19.06.11 Es regnete und so waren die „Sammler und Jäger“ unterwegs um



das feuchte Nass zu
bunkern...

Bei schönem Wetter sah / sieht es hier so aus... Es kamen Schulbusse mit Kindern, die ihren



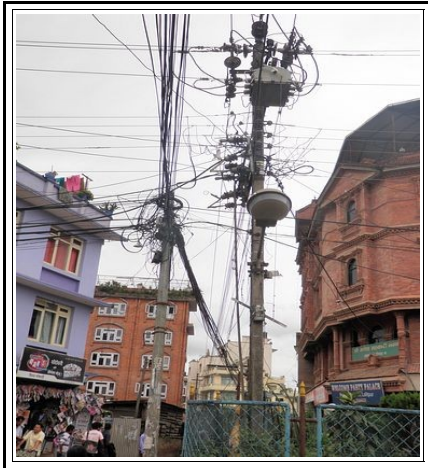
Schwimmunterricht absolvierten. Alle reichten sich brav, mit ihren Schwimmhilfen, in die Schlange ein. Ordnung muss schließlich sein.

Montag 20.06.11 Heute fuhren wir mit zwei Taxen (Eva u. Jens, Rowan u. Barth, Fabian, Stefan u. meine Wenigkeit) zum Immigrations Office, bezahlten pro Person 76 US\$ für 38 Tage Verlängerung der Visa. Danach auf die Ring Road zum Shoppen und später nach Thamel auf eine Dachterrasse zum späten Lunch. Am frühen Abend gings zurück zu den Trucks...s Dort läuteten wir den gemütlichen Abend ein, den Barth mit einem Dokumentationsbeitrag auf dem Computer bereicherte. Anschließend einige Sequenzen aus Mr. Bean, dann ab in die Heier, da der Regen sich plötzlich über uns ergoss.

Dienstag 21.06.11 Stefan und Rown fuhren heute zur nächsten Behörde (Cargo Building, nahe Flughafen) um die Carnet de Passage ebenfalls stempeln zu lassen. Doch unverhofft tat sich ein freier Tag für die Beamten auf und somit kamen die zwei unverrichteter Dinge zurück.

Eva und Jens verabschiedeten sich, um ihre neuen Visa für Indien abzuholen und dann weiter in den Chitwang-Park zu fahren. Ihre Reise würde sie zurück nach Indien, Pakistan und weiter heimwärts führen. Wir aber warteten auf China...

Mittwoch 22.06.11 Auf ein Neues versuchten Rowan und Stefan die Stempel für das Carnet zu bekommen, doch auch heute kamen sie ohne zurück. Nicht weil geschlossen war, sondern weil der „Herr des Stempels“ die Fahrzeuge persönlich in Augenschein nehmen wollte. Na dann eben nicht...



Manchmal sind die bürokratischen Wege eben so verworren, wie die Kabelmasten...

Im Zeitalter der Computertechnik und der Fotografie sind einige Menschen doch noch auf real-visuelle Dinge fixiert...

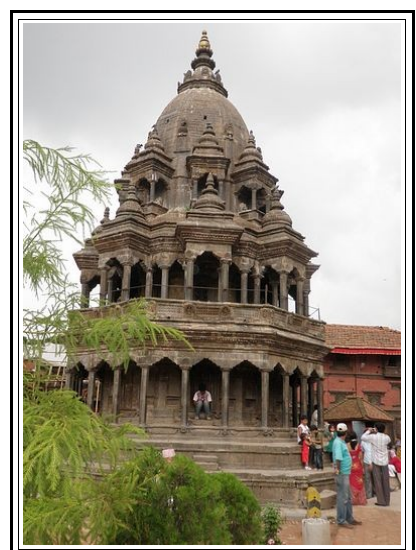
Vielleicht möchte er auch nur sein auditiven Sinn schärfen und einen V8 Motor live erleben,... wie, das ist böse von mir???

Habe ich schon eigentlich schon mein neues e-book erwähnt? Nicht wirklich, na dann wird es ja Zeit. Ein super truper fazinallogenes hüper geniales Teil, das ich von nun an hütete wie mein Augapfel, mein Portemonnaie, meinen Pass...

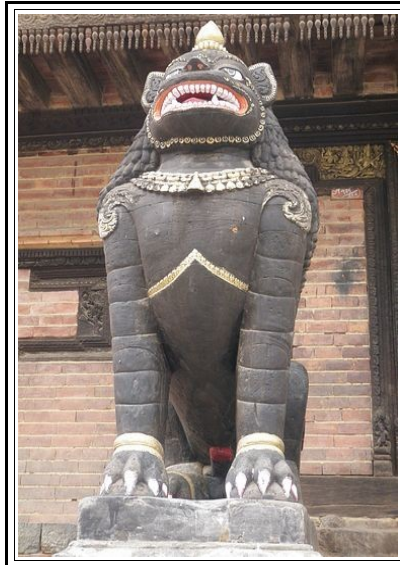
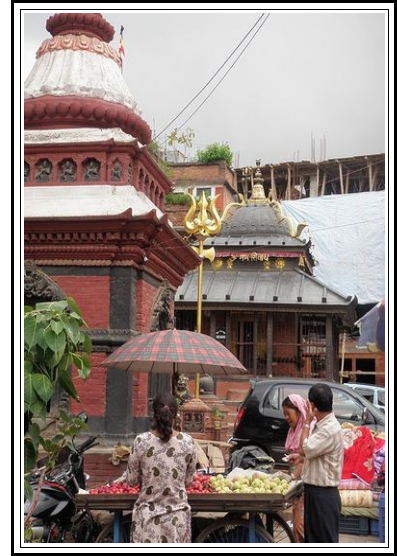
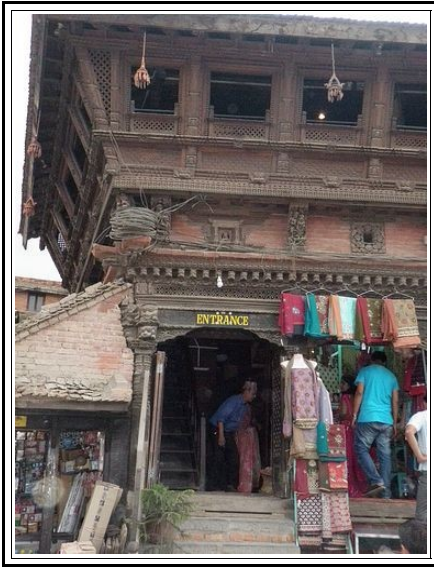
Donnerstag 23.06.11 **boring day..**

Freitag 24.06.11 nothing happend

Samstag 25.06.11 Nun denn, ein Spaziergang musste mal wieder sein...



Patan Durbar Square



Sonntag 26.06.11 Ein Tag zum Heiraten? Genau und somit waren wir bereits um sechs Uhr am Morgen mitten im Geschehen. Durch lautes Klappern und andere Geräusche wurden wir geweckt Und so entstand innerhalb von zwei Stunden eine Großküche vor unserem Fahrzeug und unmittelbar in der Nähe ein Zelt für die Bewirtung der Gäste. Unter dem Pavillon, den die meiste Zeit die Hunde in Anspruch nahmen, wurde ein Art „Altar“ aufgebaut. In der Mitte befand sich eine kleine Erhöhung, für die Feuerstelle, auf der, der heiligen Rauch für die Zeremonie emporstrebte, temporär aber auch die Gäste einnebelte. An den vier Ecken wurden sozusagen Pfeiler aus

Bananenbäumen und Bambu errichtet.



So wurde also bis zum Eintreffen des Brautpaares in der Küche geschnippelt, gekocht, präpariert und die Traualtar sozusagen den Riten entsprechend hergerichtet. Ein Mandala aus hellem und roten Sand entstand. Um die Feuerstelle wurden Schalen mit Blüten, Früchten und anderen Utensilien platziert.

Und dann kam das Brautpaar, welches sich seit sieben Stunden auf den Straßen nach Kathmandu befand, für sage und schreibe 300km. Im Konvoi, mit einem Bus, kam die Familie des Bräutigams gleich mit angereist. Die Braut stammte aus Kathmandu, sowie die anderen geladenen Gäste, in der Anzahl an die 200.

Die erste der vielen nachfolgenden Zeremonien, war ein Gebet mit dem Brahmanen (Priester) und dem Auftragen des ersten Tika's (rot gefärbter Reis, Blüten oder Pulver) auf die Stirn. Dies war das Symbole der Wiedergeburt durch die Heirat. Auch das Brautpaar gab dem Brahmanen ein Tika. Das war symbolisch das Erzeugen eines Energiefeldes zwischen Braut, Bräutigam und Priester.

Eine Pause zur Stärkung am Buffet (Reis, Ziegenfleisch, Linsengemüse, Reisbrot und frisches Gemüse) unterbrach nur kurz die Hochzeitszeremonie.

Anschließend wurden die Füße mit heiligem Wasser gewaschen. Dabei ergossen die Familienmitglieder aus einer Kanne das Wasser, welches über die Füße der Brautleute rann. Dieses Wasser wurde mit den Händen aufgefangen und ein Schluck davon getrunken. Dieses zeigte den äußersten Respekt gegenüber dem Brautpaar.

Immer wieder wurden Geschenke gemacht und die Stirne mit weiteren Tika's geschmückt. Das letzte und wichtigste Ritual des Abends war das Umrunden des „Altars“. Doch bevor dieses begann, kleidete sich die Braut für diese letzte Handlung um. Üblicherweise würde die Braut ihre eigene Familie nie wieder sehen. So demonstrierte dieses Umziehen auch die Loslösung mit der eigenen Familie.

Sie zog die mitgebrachte prunkvolle Kleidung, sowie den wertvollen Familienschmuck der neuen Familie an. Dann wurde die Mitgift in Augenschein genommen, die u.a. Kleidung, Gebrauchsgegenstände, das neben Mobiliar sogar ein Motorrad beinhalten konnte.

Das Brautpaar lauschte zunächst dem Sprachgesang des „Priesters“ und folgte den Anweisungen der Rituale. Dann erhob es sich um die sieben Runden zu absolvieren. Im Anschluss daran erfolgte der Kuss und das Anlegen der Ringe durch den Trauzeugen. Zu guter Letzt wurde hinter dem Brautpaar ein Tuch gehalten und wie beim Tauziehen von beiden Familien hinundher gezerrt, bis es zerriss. Die Familie, die das größere Stück ergatterte, trat als Sieger hervor und freute sich.

Das Brautpaar sprach übrigens während der Vermählung kein einziges Wort miteinander. Warum habe ich leider nicht in Erfahrung bringen können.

Nach erfolgter Heirat setzten sich die frisch Angetrauten, es war weit nach 23 Uhr, in den Brautwagen und die Familie des Bräutigams in Bus. Nun fuhren sie die sieben Stunden wieder zurück. Doch für den erholsamen Schlaf blieben nur die wenigen Stunden im Fahrzeug, da im Heimatdorf bereits am Morgen die nächste Zeremonie stattfand. Denn so eine Hochzeit dauerte hier in Nepal schon mal fünf Tag. Genug geschrieben, nun dürfen die Bilder wirken...



Festzelt vor der Haustür



hoher Besuch (Former Prime-Minister)



Das Brautpaar



rituelles Füße waschen



Gäste



Zeremonie-Platz



...nach der Feier...

Großküche =

Schlachtfeld...

Montag 27.06.11 Highlight des Tages war das erkunden der neuen Shopping-Mall über drei Etagen. 2.OG = Bekleidung, 1.OG = Gebrauchsgegenstände, EG = Supermarkt.

Ärgernis des Tages war das Abfackeln des Mülls und seine Geruchsbelästigung...



Dienstag 28.06.11 Heute war ein Feiertag und so wurden Rowan und ich von Prashant (Foto unten) abgeholt, um das Ende eines dreimonatigen Festes der Kaste Nawar anzuschauen. Der Präsident von Nepal war angekündigt und so fuhren wir mit dem Taxi dort hin, um unserem touristischen Dasein einen Sinn zugeben...Egal welches Wetter oder



unter welchen Umständen, ob mit Müll oder Gerüchen, heilig blieb heilig



Rowan und...
Prashant (re)

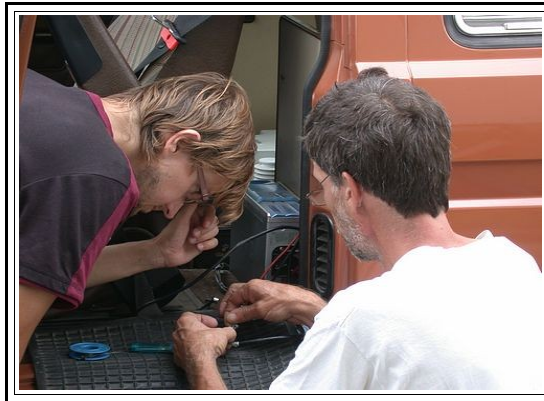


weitere Impressionen



Nun wenn um 14 Uhr der Präsident angekündigt und um 17 Uhr noch nicht vor Ort war, lag das nicht an einer Verspätung, sondern an das nicht vorhandene Zeitmanagement. Ergo verließen wir den Ort des Geschehens und brachten unseren netten Guide nach Hause. Dort trafen wir vier Schwestern und einen Bruder an. So blieben wir auf einen Saft, etwas Obst und selbstverständlich auf einen ausgiebigen Plausch.

Stefan vertrieb sich die Zeit mit Fabians „Wohnungstür“ (VW-Bus-Joker im Fam.-Besitz seit 1984) Die Schiebetür wurde von einheimischen Handwerkern zuvor repariert, besser derangiert... Nun der Volkswägen (englisch ausgesprochen) ist eben ein deutsches Baby und bedarf fachMÄNnische Hände. Doch da war doch noch das Problem mit dem Kabel. Die nepalesische Kabelratte hatte sich während Fabians Trecking-Tour im Bus eingenistet und musste sich ja irgend wie ernähren...



Mittwoch 29.06.11 Wenn alles gut lief, würden wir noch drei Wochen ausharren müssen. Also die Daumen gedrückt...

Die Nepalesen ließen sich jeden Tag etwas anderes für uns einfallen. So bauten sie heute Morgen ein Parcours auf und übten das „Einparken nach Spiegel“. Ab 14Uhr regnete es unaufhörlich und so genossen wir die Geräumigkeit unseres Her(r)MAN's.



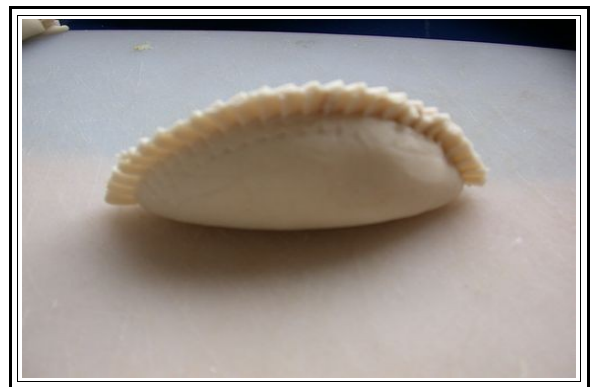
Schnappschuss durch das
Fliegengitter...

Donnertag 30.06.11 *Happy birthday liebes Brüderlein, dein kleines Schwesterchen grüßt herzlichst aus Nepal und Stefan natürlich auch...hab einen schönen Tag...*

Freitag 01.07.11 Und wieder hatten wir einen Monat hinter uns gebracht. Doch in Sachen Reisen tat sich leider immer noch nichts. So beschäftigten wir uns eben. Der eine mit Hunden, die andere mit der Herstellung von Momos, die aber von mir etwas abgewandelt wurden. So pürierte ich die Füllung nicht, sondern ließ sie in sichtbaren Bestandteile.

Das Rezept ging sehr einfach: 500 g Mehl, 1 Tasse Wasser, 1EL Öl, 1Messerspitze Salz. Den Teig ca. eine halbe Stunde kneten, bis eine softe homogene Masse (ganz soft) entstanden ist. Dann eine halbe Stunde ruhen lassen. In der Zeit die Füllung (Vegetarisches oder Mix aus Spinat und Hackfleisch) herstellen. Den Teig sehr dünn ausrollen, ausstechen oder in eine Form bringen, füllen und schließen, In Brühe oder Salzwasser garen, danach in Butter leicht bräunen, mhhhhjammi...

Momos oder nepalesische Maultaschen...



Übrigens die Förmchen, drei verschiedene, erwarb ich auf dem hiesigen Markt für ganze 0,60 €.



Foxy



Nepal



Mädchen

Und weil es gar langweilig wurde, unternahmen wir einen Spaziergang und fanden Schuhläden und andere geschmackvolle Dinge...



FLIPIGE-FLOPs in allen Farben und Größen...



hier wurde z.B. Fisch zerlegt...



Auch in Nepal gab / gibt es den Unterschied zwischen „freilaufend“ Tieren und „Käfighaltung“.

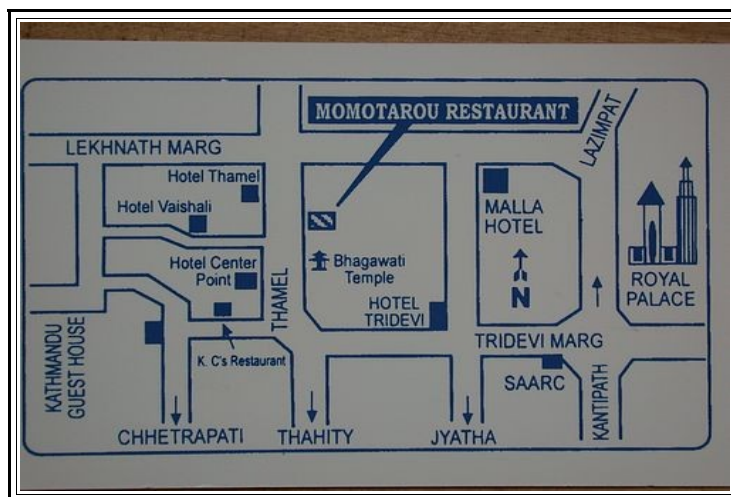
Es war immer wieder nett Menschen zu fotografieren und ich konnte nicht umhin, diese zwei in mein Repertoire aufzunehmen...



Samstag 02.07.11 Nichts Neues im Lande

Sonntag 03.07.11 Heute bekamen wir mitgeteilt, dass das Management des Swimming-Complex sich veränderte, from private to Gouvernment. Das beinhaltete nun für uns, dass wir den jetzigen Standort verlassen müssten, sollten. Doch das wollten wir gar nicht und so fand ein erstes Gespräch mit dem neuen Manager statt. Er riet uns an ein Schreiben unserer Botschaft zu organisieren in dem stünde, dass die Botschaft unseren Aufenthalt dort befürworte... Doch auf Grund der Dringlichkeit ging das nun wieder nicht (mahlen die Mühlen der Bürokratie doch sehr langsam) Ergo verfassten wir unser eigenes Schreiben in dem wir uns erklärten. Wer, wohin, warum...

Montag 04.07.11 Nachdem die Männer den Brief im Büro des Swimming-Complex abgegeben hatten, warteten wir auf die Dinge die da kommen sollten. Doch es kam weder eine Person noch eine Antwort und so beschlossen Rowan und ich nach Thamel zu fahren, um einiges einzukaufen und ein Päckchen bei DHL abzuholen. Gesagt getan und schon übermannte uns der Hunger. So gingen wir wir in das „Momotarou Restaurant“ (Japanese and Nepalese Food) und dort bestellte ich die wohl leckersten Momos, die ich je gegessen hatte. Dazu gab es einen kleinen Salat und leckere Soße zum Dippen und das alles für 1,40€. Der kleine Laden bot nicht nur eine picobello saubere Küche, auch die Örtlichkeit ließ keine Beanstandungen zu, ergo ein echter Geheimtip...



Gegen 16 Uhr machten wir uns auf dem Rückweg. Das Taxi für 300NR / 3 € genommen und durch den, für heute, wenigen Verkehr gemogelt. An einer Tankstelle standen hunderte von Motorräder, die darauf warteten Sprit tanken zu können. Da immer noch gestreikt wurde, hatten sogar die Taxifahrer Probleme ihren Tank zu füllen. Da verbrachten diese auch schon einmal eine Nacht in ihren Fahrzeugen, denn Volltanken, war nicht möglich, da die begehrte Flüssigkeit rationiert wurde.

Nachdem wir also zum Ausgangsort zurückkamen, stand ein Herr am Tor und begann ein Gespräch. Leider war sein Englisch zu schlecht und so dauerte es eine Weile bis wir uns verständigen konnten. So sei er, einer der Governmentangestellten, die die „Aufenthalts-genehmigung“ unserer Fahrzeuge auf dem Parkplatz zu bestimmen hätten. Zumindest stellte er es so dar. Wir verabredeten für den nächsten Tag um 10 Uhr Ortszeit einen Gesprächstermin, wünschten noch einen schönen Tag, grüßten auf nepalesisch mit „Namaste“ und gingen unserer Wege.

Dann gab es Kuchen und Tee, einen Einblick ins Internet, das Abendessen und diesen Kurzbericht des Tages...

Den meinigen Kindle hatte ich schon erwähnt, doch nun musste ich schon um die Lesezeit kämpfen, da Stefan ebenfalls gefallen daran gefunden hatte. Ok, ok dann eben unser Kindle...

Dienstag 05.07.11 Es regnete mal wieder und so begannen wir den Tag gemütlich. Zwei unserer Hunde lagen bei Barth unter dem Truck, nur Foxy sah ich nicht. Und als ich zur Tür herausschaute lag er, ebenfalls gemütlich, im Stuhl und ließ sich auch durch Stefan nicht stören, der seinen

Kaffee draußen trinken wollte...Frechdachs...



Der kleine wusste was er wollte,
zum einen Fressen, zum anderen nicht nass werden.
Lieb ist er schon und mutig ebenso, ergo genau richtig
für uns, doch gingen wir ja nach China und er
leider nicht mit uns. Schade!!!!
Der weitere Verlauf des Tages hing, wie die grauen
Wolken, in der Luft.

Der Lichtblick in Form einiger Sonnenstrahlen tat sich am Nachmittag auf und so genossen wir doch noch das „bewusste“ Leben außerhalb unserer Wohnbox...

Mittwoch 06.07.11 Der Tag begann sonnig. Das verleitete mich doch sogleich die Waschmaschine zu betätigen. Nach zwei Stunden war die Wäsche wieder unter Dach und Fach. Dann stand auf unserem Plan nach Thamel zu fahren. Fabian und Barth kamen mit. Dieses Mal nahmen wir einen Kleinbus, der uns für je 15 NR zur New Road brachte. Nach ca. 4 Stunden beendeten wir unsere Tour und gingen ins „Fire and Ice“ eine sehr bekannte Pizzeria in Thamel. Um 21 Uhr fuhr uns ein Taxi Heim. Der Tag endete so wie er begonnen hatten, einfach nur gut.

Donnerstag 07.07.11 Keine nennenswerte Erlebnisse...

Freitag 08.07.11 Heute bestellten wir eine Fliegengittertür, da uns die Moskitos doch sehr auf unser Gemüt gingen. Hier ein Biss, dort ein Biss, alles in Allem waren es mehr als 15 Stiche an einem Abend. Das reichte aus um das Projekt „Gittertür“ anzugehen. Unweit unseres Parkplatzes befand sich direkt an der Ring-Road ein Aluminiumhändler, der Türen und Fenster herstellte, ergo unser MAN(n)...Das schriftliche Angebot belief sich auf 25 €, daher konnten wir nicht **nein** sagen...

Samstag 09.07.11 Neuigkeiten von Mister Lun: Heute kam eine Liste der zukünftigen Chinareisenden, doch mein Name stand nicht auf der Liste, ups ein schlechter Scherz oder??? Kurzerhand eine Mail verfasst und abgeschickt...

Sonntag 10.07.11 *Heute gratulieren wir „Schwiegertochter Julia“ auf das recht herzlichste und wünschen ihr alles Liebe und Gute aus Nepal...*

Die Rückantwort von Herrn Lun kam umgehend und sie besagte , kein Scherz. Hatte er mich doch glatt vergessen. Ergo schrieben wir eine Mail zurück und hängten die Mail vom 26.05.2011 an, die alle meine Daten beinhalteten. Sorry Mister Lun, aber das war ihrer...

Montag 11.07.11 Nichts Neues aus China...

Stefan baute ein neues Sonnen – Regendach über unsere Haustür...



vorher...



nachher...

Dienstag 12.07.11 „Tag der offene Haustür“, denn ab heute brauchten wir sie nicht mehr schließen, wenn es hieße „Achtung Moskitos“. Der Einbau dauerte zwar länger als geplant, doch was letzt endlich zählte, war das Ergebnis und das war super...



Fachmann durch und durch...eben nepalesisch...

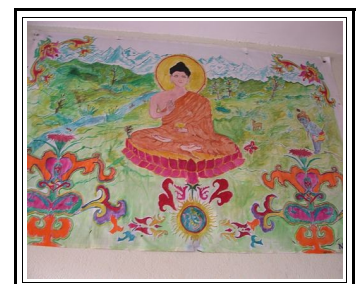


und dank des Knowhows von Stefan klappte nicht nur die Zusammenarbeit super gut...

Während die Männer also fleißig arbeiteten, fuhren Rowan und ich in ein Waisenhaus um uns ein Einblick in die sozialpädagogische Arbeit zu verschaffen...



17 Mädchen und 12 Jungen werden derzeit von Mother Sabitri Pokharel und ihren HelferInnen betreut



www.navakiranorphanage.org

„help to help“ jede Spende sei willkommen.

Mittwoch 13.07.11 Es gibt neben Ganesh und Shiva viele andere Götter hier in Nepal, ab heute gab es einen mehr, die Tür ist nicht nur hilfreich sondern einfach nur göttlich...Die einen freuen sich über T-Shirts von Guess ;o), die andere über ein schönes Buch und ich freue mich über unsere neue Tür.

Donnerstag 14.07.11 lazy day...



Wenn Stefan schläft,
muss ich wohl aufpassen!!!!
Mandu, ehemals Foxy, ein echter
Wachhund.

Freitag 15.07.11 Heute Nacht wurde Mandu von den anderen Hunden attackiert und gebissen (territorial Beisserei) Daher stand ich auf und holte kurzerhand den kleinen rein. Doch schlafen konnte ich nicht, da ich befürchtete, er würde Her(r)MAN anknabbern. Mandu dachte aber gar nicht daran sondern rollte sich zufrieden ein und schlief tief und fest. Um sieben Uhr tapste er herum und so ließ ich ihn hinaus...

Den ganzen Tag war er „lurig = matt/schläfrig“. Die Bisswunde im Innenschenkel tat ihm sichtlich weh. Unser Schmerzgel wirkte auch bei ihm...Doch müssten wir uns etwas anderes einfallen lassen, da Nepal und Mädchen ihr Revier unter allen Umständen / Schwangerschaft inklusive, verteidigen würden...

Samstag 16.07.11 Mandu bekam eine gehörige Schwellung am Innenschenkel. So hatten wir genug zu tun, ihn von den anderen fernzuhalten...

Rowan und ich besuchten heute das Kinderheim noch einmal. Mit kleinen Geschenken in den Taschen kamen wir dort irgendwie an. Der Kleinbus fahre nicht, so die Aussage einiger Menschen. Dann kam ein vollgestopfter Bus, den wir nicht wollten, ergo warten!

Nach 20 Minuten kam der nächste. Nach ca. 1 km und stiegen wir dann aus. Umsteigen war angesagt. Ein Kleinbus kam, fuhr auch in die richtige Richtung, doch sagte der Fahrzeugbegleiter, dass der Bus nicht dort hinführe, wo wir hin wollten..., wie nun, richtige Richtung und nur eine Straße, hmmm...

Er ließ uns auf jeden Fall nicht einsteigen, ergo liefen wir in der Mittagshitze den Weg entlang. Nach ca. 25 Minuten drehten wir um, hier stimmte was nicht, ergo zurück. Dann trafen wir zwei Jungen die Englisch sprachen. Sie führten uns sogar bis fast vor die Haustür...

Wie gesagt kamen wir am Waisenhaus an und zwar ziemlich verschwitzt. Nach der Begrüßung und einem Getränk wurden die Kids auf uns losgelassen, oder wir auf sie. Sie waren gespannt auf die Geschenke und Mitbringsel.

Dann wurde gespielt, gemalt, gebastelt was das Zeug hielt. Ich wurde als Origamispezialistin von den Kleinsten umringt. Jeder wollte sofort auch eines der Blumen, Tiere, Flieger haben. Kommunizieren mit den Kleinen war nicht möglich, da sie kein Englisch und ich kein Nepali sprachen, ergo alles mit Handzeichen und der Reihe nach...

Es war für alle ein schöner Tag und nach vier anstrengenden Spielstunden verabschiedeten wir uns. Doch verließen das Haus nicht ohne eine weitere Einladung für den kommenden Dienstag.

Kindernachmittag...



Jeden Tag vor und nach der Schule wir hier(li) ca. eine Stunde gebetet...

Tagesablauf:

Aufgestanden wir um ca. 5 Uhr am Morgen. Neben Beten, Schule, Hausaufgaben, Hausarbeiten Küchentätigkeiten und Spiel erfolgen u.a. die rituell gesungenen Mantren im Gemeinschaftsraum.

Um sieben Uhr am Abend heißt es dann ab ins Bett...



Während ich nun geschafft nach Hause kam, hatte Stefan auch etwas geschafft, nämlich einen Tierarzt für Manu aufzutreiben und das am Samstag. Der gute Mann kam trotz seines freien Tages mit Behandlungskoffer zum Swimming-Complex. Durch das Tor, es war geschlossen, wurde Mandu verarztet. Stefan bezahlt die horrende Rechnung der Privatbehandlung und Medikamentierung von ganzen 0,60 Cent, gab noch 0,40 Cent Trinkgeld und verabschiedete sich. Einfach unglaublich...

Sonntag 17.07.11 Heute war ein geruhsamer heißer Tag, den wir ohne große Bewegungen verstreichen ließen. Nach unserem Abendessen, es war schon dunkel, kam eine Gestalt über den Platz gerade auf uns zu. Kurze Hose, T-Shirt, weiße Haut...

Dann ein „ja servus“ und schon wussten wir, wer es war. Walter!!! Er war frisch aus Österreich eingeflogen. Wir kannten uns aus Agonda /Goa und hatten natürlich einiges an Gesprächsthemen. Sein Weg würde ihn zurück nach Indien führen...Später gesellten sich noch Fabian und Gregor zu uns. Fabian kannte Gregor aus Deutschland (Mitfahrgelegenheit). Die Welt schiene doch irgend wie klein zu sein...

Mandu wurde ein weiteres Mal attackiert und verzog sich danach in seine neue große Hundehütte.

Montag 18.07.11 Ein Stoßgebet gen Himmel, bitte, bitte lass uns am 26.07. fahren dürfen...

Den ganzen Tag überlegten wir nun ob wir Mandu adoptierten oder nicht. Nun ja, vielleicht, oder doch eher nicht, was wenn die Chinesen uns nicht fahren ließen oder was ist mit Quarantäne? Dürfen wir Mandu das zumuten? Fragen über Fragen... Ein Gespräch mit Irvin, für den Fall der Fälle, machte uns die Entscheidung leichter. OK Mandu, nun bist du der zweite MAN(n) an Board... Nach unserem Abendessen, wir gingen ins neue UC's (Irvin, Provin, Fabian und wir zwei), kamen wir Heim. Mädchen fehlte, ergo war die Zeit der Trächtigkeit um, nur finden konnten wir sie nicht. Gern hätte ich ihr Wasser und Futter gegeben. Dann fing es an zu regnen, hoffentlich hatte sie einen guten Platz gefunden.

Dienstag 19.07.11 Mädchen kam wieder, noch trächtig. Doch verschwand sie immer öfter und wart am...

...Mittwoch 20.07.11 nicht mehr gesehen. Die ganze Nacht hatte es wie aus Eimer geschüttet. Wir hofften nur, dass sie einen trockenen Platz gefunden hatte...

Für Mandu wurde es am Abend aufregend, denn wir unternahmen, mit neuem Halsband und alter Leine, einen Spaziergang außerhalb des Geländes. Wir merkten gleich, dass es für ihn das erst Mal war, doch er hielt sich tapfer, war sehr neugierig und wollte sich gleich gegenüber den Straßenhunden behaupten. Nun ja, ein leichtes zierliches Grummeln entwich ihm zumindest.

Donnerstag 21.07.11 Heute dümpelten wir so herum, ein bisschen Wäsche waschen, einkaufen, reparieren, lesen, Hund baden, und, und, und. Und zu unserer Überraschung, kam Mädchen rang und schlang, nun ja fast, ausgehungert zu uns. Welch Überraschung...Am Abend gab es dann die zweite Überraschung. Rowan servierte uns ein Coc ou vin mit Kartoffeln und zum Dessert Fruchtspießen, hmmm lecker... solche Tage sind uns doch die Liebsten.

Freitag 22.07.11 Auch heute wurden Kleinigkeiten in Angriff genommen, hofften wir doch auf eine baldige Nachricht von Mr. Lun.

Samstag 23.07.11 noch immer nichts Neues...wie auch, das Internet funktioniert nicht...

Sonntag 24.07.11 Auch Hunde haben so manches Erlebnis zu ertragen, Mandu machte heute seine erste Bekanntschaft mit einem Tierarzt, einer Spritze, einem Rasierapparat, aber das größte war wohl seine erste Autofahrt. All das überstand er mit heftigen Herzklopfen und viel Lob für sein vorbildliches Verhalten...

Und dann kam endlich auch die erlösende Nachricht von Mr. Lun. Tibet würde am 27.07.11 geöffnet, ergo sei er ab morgen in Tibet und organisiere die Einladung. Für uns hieße das, ca. eine Woche später einreisen zu dürfen. China wir kommen!!!

Montag 25.07.11 Die Woche würden bestimmt schnell vergehen, dessen waren wir uns sicher. Und so vertrieben wir uns die Zeit mit einem ausgiebigen Hundespaziergang und zeigten Mandu die große Welt außerhalb seine gewohnten Umgebung. Autos machten Krach, Menschen wichen ihm aus, Hühner, ogott, was sind das für Tiere und Kühe und Ziegen. Die Welt war aufregend und sein Herzschlag spürten wir über die Leine. So lernte Mandu jedenfalls uns zu folgen mit der Konsequenz, das wir am Abend noch auf ein Eis ausgehen wollten, doch Hundi folgte uns bis auf die Straße, so kehrten wir um... er braucht nun Erziehung und Konsequenz...

Dienstag 26.07.11 nichts neues

Mittwoch 27.07.11 Mr. Lun schrieb, das er unsere Papiere in Lhasa abgegeben habe und wenn alles gut liefе unserer Einreise zum Ende des Monats erfolgen könne. Wir drücken die Daumen!!!



...ungläubiger Blick ? !



Irvin (re), Provin (m) und Barth (li) nebst Mandu und Nepal. Die Zeit in Kathmandu läuft nun ab

und wir verlassen wirklich gute Freunde. Am Abend fahren wir noch zu unserem Geheimtip vom letzten Jahr (Italienisches Restaurant) und genossen extra für uns zubereitete Mousse-Schokolade. Selbst jetzt (einen Tag später) schmecke ich sie noch...

Donnerstag 28.07.11 Für heute stand Einkaufen auf unserem Plan und zum Abschied organisierten Irvin und Provin ein BBQ für uns Chinareisende... Vielen Danke dafür, es hat uns sehr gut gefallen und war außerdem sehr schmackhaft...

Freitag 29.07.11 Nun kam etwas ins Rollen. Mr. Lun schrieb die Mail, dass unsere Einladung bewilligt sei und diese zur Basanta Adventure Agentur gefaxt werde. So kontaktierten wir Mr. Basanta, der dann mit allen erforderlichen Anträgen zu uns kam. Alles ausgefüllt, die Pässe und Bilder abgegeben, 10000 NR (100 €) pro Person bezahlt, so verließ er uns mit der Hoffnung, dass wir unsere Visa heute noch bekämen.

So hieß es anfangen zu packen, die letzten Einkäufe erledigen und den letzten Abend in Kathmandu genießen, denn am Morgen wollten wir los, Richtung Grenze...

Adieu Satdobado



New Road



ob für Gottheit Ganesh



oder Patan



Daumen hoch für Nepal



Fazit unserer zweiten Nepalreise:

Und Gott sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will (1 Mose 12,1).

Er tat wie ihm geheißen wurde. Eine echte Herausforderung für Abraham, aber auch für uns.

Denn auch wir folgten einen Ruf, der uns in ein fernes Land namens Nepal führte.

Das hieß vor langer Zeit, alte Gewohnheiten und Sicherheiten hinter uns zu lassen und neue Wege zu gehen. (Irgendwie scheint bei uns „GerMANen“ noch ein Gen aus den Zeiten der Völkerwanderung aktiv zu sein. Ob zum Tanken nach Luxemburg, zum Schlemmen ins Elsaß, zum Shopping nach Polen oder gar eine Reise um die Welt - die Deutschen sind immer unterwegs, so auch wir, endlich wieder...)

Spannend war unsere Wartezeit nicht gerade, aber wir versuchten das Beste daraus zu machen.

Lange hatten wir auf die Weiterreise warten müssen. Doch würden wir behaupten, dass es schlechtere Plätze auf dieser Erde gibt.

Kathmandu war lange Zeit unsere Herberge und so durften wir tiefer in das Leben der Stadt eintauchen.

Eine unglaubliche Stadt, die zwar im Mief der Zweitakter, dem Müllgeruch oder den Essensdünste erstickt. Doch mit ihren unzähligen Tempelanlagen strahlt sie auch etwas heiliges und ehrfürchtiges aus. Die Menschen, den wir begegneten, waren einfach herzlich, auch neugierig, doch nie zu aufdringlich.

Wir wünschen uns für diese Menschen, dass die Verantwortlichen von Kathmandu die Müllproblematik, der Luftverschmutzung, sowie die Hundeproblematik (ich kann nicht umhin, dieses anzusprechen) in den Griff bekommen.

In der Vergangenheit flossen Millionen von Euros, Dollars oder Pfund in diversen Hilfsaktionen und Projekte. Doch außer riesige Bauten die Repräsentativfunktionen haben, flossen horrend Gelder an die Mitarbeiter und Politiker, die „bezahlt“ werden mussten. Für die bedürftigen Menschen blieb nicht viel übrig...

Es gibt immer noch Kinder, die nicht zur Schule gehen. Es gibt immer noch Menschen, die sich keine ärztliche Versorgung leisten können. Es gibt zu viele Schulen, die dieses Wort nicht führen sollten. Es gibt keinen einheitlichen Lehrplan, die eine Chancengleichheit zufolge hätte. Temporär sind die sogenannten Englisch-Lehrer nicht ausreichend geschult und sprechen ein sehr schlechtes Englisch, was sie an die Schüler weitergeben.

Dann wäre da noch die Kanalisation, die „ausbaufähig“ wäre, denn sie ist verstopft, kaputt oder gar nicht existent. Bei den heftigen Regengüssen fließt alles zusammen. Durch diese undefinierbare Flüssigkeit (eine Mixtur aus Regen, Abfällen und bestimmt auch Exkremente, es riecht jedenfalls so), die empor strebt, über Straßen, Plätze oder Flächen fließt, warten die Menschen mit ihren Flip-Flops, und nicht nur die, hindurch. Auch wir hatten keine Wahl, nur die Möglichkeit uns anschließend die Füße zu waschen...

Und dann waren noch da die Straßenhunde, die mehr recht als schlecht überleben. Doch sie vermehren sich unaufhörlich.

Die meisten Menschen leben neben den Hunden, aber nicht mit ihnen. Der Mensch hat Angst und das Tier auch.

Und so sahen wir, wie der Leib unserer temporären Adoptivhündin „Mädchen“ dicker und dicker wurde. Und am Ende gebar sie, ja genau wussten wir es nicht, ihre Welpen, die ein ähnliches Schicksal vor sich hatten.

Die Bemühung ohne Betäubung an sie heran zu kommen, war vergebens und sie per Narkotika einzufangen war auf Grund der Welpen nicht möglich. Und so würde sie im nächsten Jahr wieder Junge zur Welt bringen. Zumindest konnten wir den zwei Hunden (Mädchen und Nepal) eine gewisse Zeit beiseite stehen. Die Kinder die mit Steinen nach Mandu warfen und ihn verletzten, erklärten wir die Situation. Und sie verstanden und trauten sich sogar die Vierbeiner zu streicheln. Ein kleiner Stein kam ins Rollen, auf eine Lawine konnten wir nicht hoffen, doch es war ein Lichtblick.

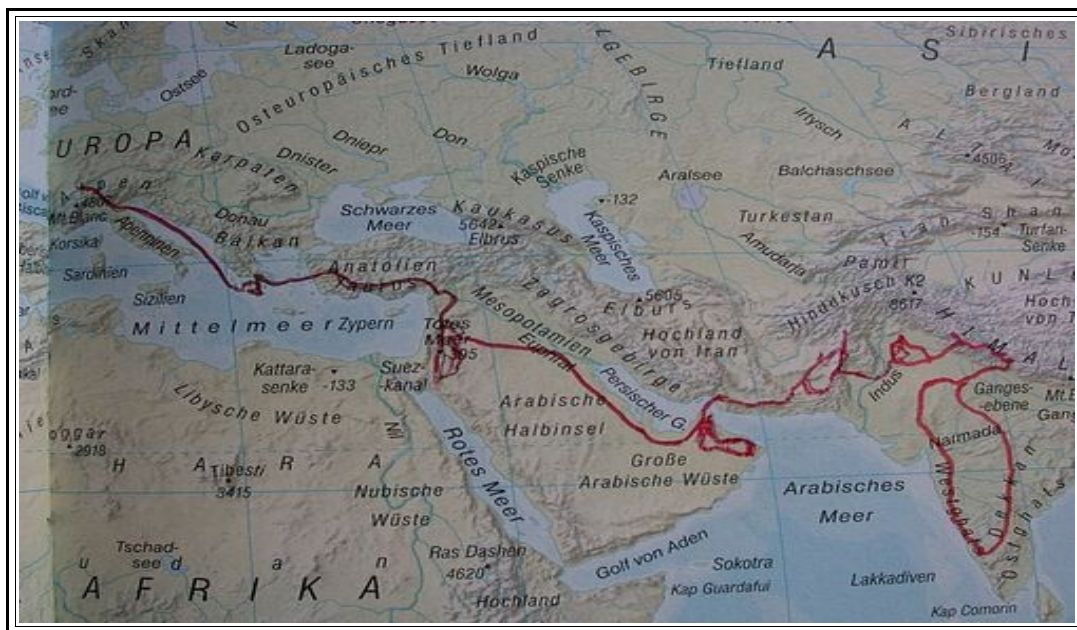
Die nachfolgende Generation lernt schnell, ob positives oder negatives. Es bedarf mehr guter Vorbilder, Aufklärung, Erziehung und vor allem weniger Plastiktüten und - Flaschen.

Recycling heißt das Zauberwort, Müllabfuhr, im großen Stil, wäre das nächste. Doch wohin mit

dem Müll. Ein Halde müsste außerhalb der Stadt angelegt oder eine Verbrennungsanlage gebaut werden. Dort gehörten die Gelder als erstes hin...denn das wäre Hilfe zur Selbsthilfe. Kathmandu erstickt im Müll, der an jeder Ecke in Rauch aufgeht (es wird wahrhaftig alles verbrannt) und Umweltverschmutzung kennt bekanntlich keine Grenzen.

Über die Kultur, als Nabelschnur, sind die Nepalesen mit der Natur fest verbunden. Trotz leichtsinnigem Umgang mit ihren Ressourcen, hängen sie noch immer fest an ihr. Die Natur wird von alters her als ein harmonisch geordneter Kreislauf mit einer gesellschaftlichen Komponente verstanden. Wir verstehen nun auch einiges mehr, doch nicht alles. Und so bleibt Nepal ein Land das wir gerne wiedersehen würden, denn so klein es ist, es hat so viel zu geben und lange haben wir nicht alles gesehen.

Mit den besten Wünschen möchten wir uns von diesem tollen Land mit seinen wundervollen Menschen verabschieden. Wir, das sind, Stefan, Mandu und ich, verlassen dieses Land mit Wehmut, einem von Herzen kommenden Dankeschön und einer Hoffnung, dass die genannten Herausforderungen endlich in Angriff genommen werden. Abraham hatte die seinen ja auch bewältigt, warum sollte es hier nicht möglich sein?



Wir fahren nun zur Grenze nach China und wünschen allen Lesern eine schöne Zeit.

Unser letzten km in Nepal führen von Kathmandu zur Grenze am Zhangmu Pass. Von dort aus führt der Weg direkt nach Lhasa, über Degan, Lijiang, Xiaguan, Lincang, Lancang über Jinghong und Mengla geht es dann nach Laos. Wir werden über 5000 Höhenmeter befahren und am Mekong rasten. Unsere gesamte Reisstrecke beläuft sich auf mehr als 3000 km.

Die gefahrene Gesamtstrecke unserer Reise beläuft sich bis dato auf 26031 km, zuzüglich ca. 100 km von Kathmandu zur Grenze. Wir waren nun seit 21 Monaten unterwegs. (Start 11.11.09)



Namaste Nepal

